

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
9 (1883)**

18 (23.1.1883)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1030740](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1030740)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpuzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

№ 18.

Dienstag, den 23. Januar 1883.

IX. Jahrgang.

### † Prinz Friedrich Karl.

Kurz vor dem Vorabend eines für unser geliebtes Kaiserhaus, wie für alle deutsche Patrioten hochbedeutenden Festes, der silbernen Hochzeitsfeier des verehrten Kronprinzenpaars, ist die kaiserliche Familie von einem schweren, gänzlich unerwarteten Trauerfall betroffen worden: Prinz Karl von Preußen, Bruder Sr. Majestät des Kaisers, ist am Sonntag Nachmittag kurz nach 2 Uhr gestorben.

Theilnahme und Mitgefühl wird angesichts dieses schmerzlichen Verlustes, den die kaiserliche Familie erlitt, in der gesammten deutschen Nation erwachen.

Ueber die so unerwartet eingetretene Katastrophe, welche die außerordentlichen Vorbereitungen für die kronprinzliche Silberhochzeitsfeier so stört und die Festesfreude dämpft, enthalten die Berliner Blätter folgende Mittheilungen: Prinz Karl hatte sich kürzlich durch eine starke Erkältung einen heftigen Katarrh zugezogen, wozu wahrscheinlich eine Spaziersahrt, welche der Prinz bei der starken Kälte in seinem Garten unternommen, die Veranlassung gewesen war. Doch wurde bereits wieder von einer Besserung in dem Befinden des hohen Kranken gesprochen. Am Freitag mußte ein Rückfall eingetreten sein, denn es wurde Se. Maj. der Kaiser zum Prinzen berufen.

Am Sonnabend früh sollte eine leichte Besserung eingetreten sein. Doch bereits am Sonntag Vormittag eilten der Kaiser und die Kaiserin und die anderen Prinzen in Folge bedenklicher Nachrichten wieder an das Krankenlager und verweilten dort, bis der hohe Kranke, welcher zu schwach war, das Abendmahl zu empfangen, sanft verschieden war.

Prinz Friedrich Karl Alexander, geboren am 29. Juni 1801, ist das vierte der Kinder Friedrich Wilhelm III.; zwischen ihm und dem Kaiser stand die verstorbene Kaiserin von Rußland, die Prinzessin Charlotte. Prinz Karl war mit der im Jahre 1877 verstorbenen Tochter des weiland Großherzogs Karl Friedrich von Weimar, Prinzessin Marie, verheiratet gewesen und hinterläßt drei Kinder, den Prinzen Friedrich Karl von Preußen, die Prinzessin Louise, die geschiedene Gemahlin des Landgrafen v. Hessen-Philippsthal-Barchfeld, und die Prinzessin Anna, Gemahlin des Landgrafen von Hessen.

Prinz Karl bekleidete in der Armee den Rang eines General-Feldzeugmeisters und war Chef der Artillerie, außerdem Chef verschiedener preussischer, russischer und österröischer Regimenter. Er war außerdem Herrenmeister der Balkei Brandenburg des St. Johannesordens vom Spital zu Jerusalem.

### Tagesübersicht.

Berlin, 21. Jan. Se. Maj. stät. der Kön. haben allergnädigst geruht, den Kreisbauptmann und Rittergutsbesitzer David Georg Wilhelm Moritz Denike zu Diepholz in der Provinz Hannover in den Adelsstand zu erheben.

Die Entsendung des Obersten Voie vom Generalstabe nach Königsberg hat nicht zum wenigsten dazu beigetragen, die Alarmgerüchte hervorzurufen. Nach den Erklärungen des Kriegsministers in der Budgetcommission ist diese Maßregel aber lediglich auf militärische Gründe zurückzuführen. Die Festungen haben jetzt mit ihren detachirten Forts eine solche Ausdehnung, daß dieselben ganze Armeecorps aufnehmen können. Daran entspringt die Nothwendigkeit, einen Generalstabsoffizier in jeder Festung zu garnisoniren. Die anderen Festungen dürften bald einen gleichen Zuwachs erfahren.

Ueber die Krankheit Dürchard's berichtet die „Röln. Ztg.“ noch: „Herr Dürchard litt schon seit vierzehn Tagen an Andrang des Blutes zum Kopfe und wurde so befozt über seinen Zustand, daß er stets Bisitenkarten zu sich steckte für den Fall, daß ihm beim Ausgange etwas Schlimmes begegnen sollte. Zum Ausbruch kam das Uebel am Tage nach dem Dreifeste, wo er in seinem Hause im Kreise von Freunden plötzlich ohnmächtig hinfiel. Es war noch kein Schlaganfall, aber doch ein Vorbote eines solchen.“

Im Monat November v. J. kamen auf deutschen Eisenbahnen 14 Entgleisungen und 7 Zusammenstöße auf freier Bahn, 28 Entgleisungen und 33 Zusammenstöße in Stationen und 176 sonstige Unfälle vor. Dabei sind 205 Personen verunruhigt, sowie 95 Eisenbahnfahrzeuge erheblich und 161 unerheblich beschädigt. Von den 14 096 213 beförderten Reisenden wurde 1 getödtet, 17 verletzt, von Bahnbedienten und Arbeiter im Dienst beim eigentlichen Eisenbahnbetriebe 30 getödtet und 93 verletzt und bei Nebenbeschäftigungen 1 getödtet und 20 verletzt, von Steuer- u. s. w. Beamten 3 verletzt, sowie bei Selbstmordversuchen 9 Personen getödtet und 2 verletzt.

Der Nachrichtenendienst bei Hochwasser, über welchen bei dem Beginne der Ueberschwemmungen im Herbst v. J. verschiedene Rheinlegenden aus lebhafter Klage geführt wurde, die auch in den Debatten des Abgeordnetenhauses einen Widerhall fand, hat seitdem eine wesentliche Besserung erfahren. Besonders hat sich die elsäss. lothringische Verwaltung große Mühe gegeben und bei dem letzten großen Hochwasser ihre Mühe belohnt gefunden. In Straßburg fungirt jetzt eine ständige Commission, welche alle te-

graphischen Meldungen, die in irgend einer Beziehung zu dem Hochwasser des Rheines, der Ill und deren Nebenflüssen stehen, sowie alle Requisitionen zur Bestellung von Hilfsmannschaften entgegennimmt und wegen der Verwendung militärischer Unterstützung das Nothwendige zu veranlassen hat. Diese Commission besteht aus einem Vertreter des Ministeriums, einem Vertreter des Gouvernements in Straßburg, einem Vertreter des Bezirkspräsidiums in Straßburg und einem Vertreter der Generaldirection der Eisenbahnen. Der Neuregelung des Nachrichtenendienstes wird es vorzugsweise zugeschrieben, daß diesmal auf der langen Strecke Straßburg-Büdingen trotz des gewaltigen Hochwassers Dammbüch auf dem elsässischen Gebiete vermieden geblieben sind.

Die Commission des Abgeordnetenhauses für die Verwaltungsgesetze begann am Sonnabend mit der Beratung der Bestimmungen über die Verwaltungsgerichte. Brüel präcisirte die Abänderungsanträge bezüglich des Vorhanges des Regierungspräsidenten, welche sich den Auffassungen der Liberalen annäherten. Bei Beginn der Reichstags-sitzung beantragten die Mitglieder der Fortschrittspartei und der Liberalen Vereinigung die Vertagung der Commission bis zum Abend. Nach Ablehnung des Antrags verließen dieselben mit Protest die Sitzung.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Januar. Am Tische des Bundesraths: Scholz, v. Kameke u. A.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation des Abg. v. Schalscha, betr. die Seelsorge der katholischen Soldaten in Kosel.

Der Kriegsminister v. Kameke erklärt, daß der Herr Reichskanzler ihm anheimgegeben habe, die Interpellation zu beantworten, und daß er dazu bereit sei, sobald er die erforderliche Information eingezogen habe, was etwa in acht Tagen der Fall sein werde. In Folge dessen wird die Interpellation von der heutigen Tagesordnung abgesetzt. Es folgt Fortsetzung der Beratung der procentualen Börsensteuer.

Da die Discussion in der gestrigen Sitzung geschlossen worden, so erhält das Schluswort der Antragsteller Abg. v. Webell-Malchow. Derselbe beginnt mit der Erklärung, daß er für seinen Antrag mit seiner Person voll und ganz eintrete, und daß ihn die persönlichen Angriffe hier und in der Presse vollkommen kalt lassen, und er dagegen in keiner Weise reagiren werde. Neues und Sachliches habe er in der stattgehabten Discussion eigentlich nicht vernommen; er hoffe indessen, und dies müsse er dem Finanzminister

### Der Herr Baron.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Zwan hatte freilich schon über die Eigenschaften der Frau Baronin die aufgeregten Gemüther ein wenig beruhigt, aber man bestürmte ihn immer wieder von Neuem mit Fragen über die schlechten und guten Eigenschaften der gnädigen Frau, denn er war der Einzige, der darüber Auskunft geben konnte, weil er allein die Frau Baronin kannte. Als Baron Bloomhaus damals auf Reisen ging, hatte er nur seinen Zwan mitgenommen, der sein volles Vertrauen besaß und auf dessen Umsicht und Gewandtheit er sich verlassen konnte. Zwan war ein geborener Russe und zeigte die ganze Geschmeidigkeit des Sclaven. Der Baron hatte den jungen, ungewöhnlich aufgeweckten Burschen rasch lieb gewonnen und zog ihn allen seinen übrigen Dienern vor. Kein Wunder, daß der junge hübsche Mensch von den Leuten des Barons gehäht wurde. Man hatte ihm auch nicht das Glück und die Ehre gegönnt, den gnädigen Herrn zu begleiten; aber der Baron war nun einmal für den Burschen sehr eingenommen und so mußten sich die Zurückgebliebenen in ihr Schicksal finden.

Vor einigen Tagen war Zwan plötzlich auf dem Schlosse angekommen, um die Ankunft der neuen Herrin zu melden und alles für ihren Empfang vorzubereiten. Da blieb den anderen Leuten des Barons nichts weiter übrig, als freundlich gegen den Menschen zu sein, wenn sie schon jetzt etwas über die neue Herrin erfahren wollten.

Es ist also eine Französin? fragte der Kutscher von Neuem, indem er eifrig an dem Wagen weiter wusch, mit dem er die Baronin vom Bahnhofe abholen sollte.

Natürlich! Ich hab' Dir's ja schon hundertmal gesagt, entgegnete Zwan ein wenig verdrießlich.

Ah, du mein Himmel, die wird uns schön aufspielen! rief ein alter Diener, der müßig umherstand und dem Kutscher ruhig zusah. Wenn es noch wenigstens eine Deutsche wäre,

die sind gutmüthiger; aber eine Französin! Als ich vor zwanzig Jahren in Petersburg war —

Wir wissen schon, da dientest Du bei einer Gräfin, die auch eine Französin war.

Ah, du mein Himmel, wie hat die uns maldräthieret — so heißt's ja wohl!

Aber unsere gnädige Baronin soll gutmüthig sein. Du hast es uns wenigstens versprochen Zwan, meinte der Kutscher.

Ich verspreche Euch, daß Ihr noch niemals eine schöne, kluge Herrin gehabt, wie unsere gnädige Frau, entgegnete Zwan mit großer Zuversicht.

Wir wollen es sehr wünschen, sagte der alte Diener, denn die Weiber — da hat man Beispiele.

Du alter Junggeselle kannst ja nicht über die Frauen sprechen, entgegnete Zwan lachend.

Ah, du mein Himmel, ich kenne sie schon, seufzte der Alte, und erhob wie anklagend die Hände.

Geh' lieber an Deine Arbeit, sagte Zwan in förmlich befehlendem Tone. Johann muß in der halben Stunde anspannen und drinnen ist noch viel zu thun.

Du hast mir gar nichts zu befehlen, murrte der Alte und blieb trotzig mit untergeschlagenen Armen stehen.

Das hübsche Gesicht Zwan's röthete sich vor Zorn, er ballte die Faust und schien nicht abgeneigt, den störrischen Alten für seine Frechheit augenblicklich zu züchtigen; aber er besann sich noch und bemerkte ruhig: Wenn Du glaubst, daß Du fortan wirst müßig gehen können, weil nun eine Frau hier herrscht, so irrst Du Dich sehr.

Hast Du wohl bei der Baronin schon recht einschmarozt, daß Du hier beinahe den Herrn spielen willst? fragte der Alte trocken, den die Drohung des Andern wenig einschüchterte.

Ah, du mein Himmel, warum mußte unser guter, junger Herr sterben, denn das Weiber-Regiment taugt niemals was.

Zwan drehte ihm zornig den Rücken und kehrte rasch in das Schloß zurück, um nicht den unnützen Streit mit dem störrischen Alten fortzusetzen.

Von dem Grünshabel laß ich mir nicht befehlen,

brumnte ihm der Bediente nach, trotzdem ihm der vorsichtige Kutscher abmahnd zuwinkte. Das hättest Du nicht thun sollen, August, sagte er mit bedenkllicher Miene.

Ah was, vor dem fürcht' ich mich noch lange nicht. Ich bin ja weit älter und so ein unreifer Bursche hat mir gar nichts zu sagen.

Aber Zwan ist mit der Baronin gereift und gewiß bei ihr gut angeschrieben.

Gieb Acht, er wird Dir's gedenken, daß Du heut so grob zu ihm warst.

Was kann der mir anhaben? Er ist ja nichts mehr als ich selber, meinte der Bediente.

Johann war anderer Meinung, aber er schwieg, denn er wußte, daß sich der starrköpfige Alte nicht belehren ließ. Ohne sich in weitere Erörterungen einzulassen, pugte er noch eifriger an dem Wagen herum.

Warum beißt Du Dich so? fragte August. Es ist ja gar nicht ängstlich.

Hast Du nicht gehört, daß ich in einer halben Stunde anspannen soll?

Na, der Grünshabel hat Dir doch nicht zu befehlen, der ist ja nicht unser Baron.

Aber er muß doch wissen, wann ich die gnädige Frau abholen soll.

Die hätte gar nicht nöthig gehabt, so einen aufgeblasenen Burschen voranzuschicken. Sie konnte uns einfach schreiben, da hätte sie Alles in Ordnung gefunden, meinte der Alte und dampfte dabei seine Pfeife ruhig weiter.

Der Kutscher ließ sich durch diesen Widerspruch nicht beirren, sondern ging mit einer Hast seinen Geschäften nach, als ob der Baron selber hinter ihm stände und ihn antrieb.

Ah, du mein Himmel, brumnte der Alte. Das waren früher bessere Zeiten, aber nun kommt ein Unterrod in's Schloß, nun werden wir wie die Hasen herumgehetzt werden, — und dennoch rührte er sich selbst bei diesen schrecklichen Gedanken nicht von der Stell.

Auch die Gemüther aller Andern waren durch die nahe

Scholz auf dessen Bedenken entgegen halten, daß es der Commission gelingen werde, das Zeitgeschäft näher zu declariren, welches der Reichstag in dem Gesetze von 1881 habe treffen wollen, und welches er mit seinem jetzigen Antrage treffen wolle. Redner wendet sich darauf zu der Frage vom legitimen und illegitimen Zeitgeschäft. Es stehe fest, so führt er aus, daß ein großer Theil der Zeitgeschäfte sich als reines Differenzgeschäft darstelle; es bleibe aber immer noch eine Anzahl legitimer Geschäfte übrig, und es wäre gewiß erwünscht, einen Weg zu finden, auf dem diese Geschäfte getrennt werden könnten; wenn man aber Steuern erhebe, so mache er gar keinen Unterschied, sobald das Geschäft selbst ein gutes Steuerobject sei. Was das illegitime Zeitgeschäft anlangt, so glaube er denn doch, daß eine Steuer auf diese Geschäfte dieselben wenn auch nicht abschaffen, doch wesentlich vermindern würde. Es sei hauptsächlich worden, daß ein anderer Staat eine ähnliche Steuer erhebe. Wir haben in Deutschland schon so Manches gemacht und werden noch so Manches machen, was andere Staaten nicht machen, und er glaube, daß aus diesen Gründen eine procentuale Börsensteuer nicht abgewiesen werden könne. Es sei ihm nicht nachgewiesen, daß die Steuer undurchführbar sei, es sei ihm nicht nachgewiesen, daß sie den Verkehr im Allgemeinen beschränke, und es sei ihm nicht nachgewiesen, daß eine solche Steuer nicht rentiren werde, und deshalb werde er auf dem von ihm betretenen Wege unbeirrt fortfahren. Lehne das Haus auch die Steuern gegenwärtig ab, sie werde immer von Neuem wieder aufstehen. (Lebhafte Beifall rechts.)

Nach kurzen persönlichen Bemerkungen der Abgg. Büchtemann und v. Wedell-Malchow wird der Antrag v. Wedell-Malchow an eine Commission von 21 Mitgliedern zur Vorberatung gewiesen.

Es folgt die Berathung des Reichshaushalts-Etats. Abg. Dr. Pieber erstattet Bericht Namens der Bibliotheks-Commission und Abg. Dr. Braun (Waldburg), stellt den Antrag, dem Bibliothekar des Reichstages, Dr. Potthast, den Dank des Hauses für seine Mühewaltung auszusprechen.

Der Antrag wird angenommen, der Etat bewilligt. Beim Etat des Reichsamts des Innern fragt Abg. Reiniger, ob nicht von Reichswegen Maßregeln gegen den schändlichen Mädchenhandel in Aussicht genommen seien, über welchen erst jüngst empörende Einzelheiten bekannt geworden sind.

Geh. Oberregierungsath Weymann: Die berührten Mißstände haben sich, wie bei uns, so auch in anderen Ländern gezeigt. Auf Vorschlag der Regierung der Niederlande wird zur Abhilfe dagegen eine internationale Konferenz voraussichtlich zusammentreten und das deutsche Reich auf derselben vertreten sein.

Der Reichstag erledigte in Weiterem ohne bemerkenswerthere Debatte die Etatsberathung bis einschließlich der Position „Reichsgesundheitsamt.“ Der Präsident theilte den Eingang abermaliger reicher Spenden aus Amerika für die Ueberschwemmten mit, er habe deren Ueberweisung veranlaßt.

Nächste Sitzung Montag.

### Marine.

Wilhelmshaven, 22. Jan. Briefsendungen etc. für S. M. Corvette „Leipzig“ sind bis zum 23. d. M. nach Callao (Peru), — letzte Post 23. d. M. Abends 9 Uhr 50 Min. aus Berlin via Bordeaux-Colon —, vom 24. d. M. ab und bis 20. Februar cr. nach Honolulu (Sandwichs Inseln) — letzte Post 21. Februar cr. 11 Uhr 41 Min. Vormittags aus Berlin via Duenstowen —, vom 21. Februar cr. ab und bis 9. April cr. nach Yokohama, vom 10. April cr. ab und bis auf Weiteres nach Hongkong zu dirigiren. — Capitänleutnant von Ahlfeld, Corpsde-Reserve der Marine-Station der Nordsee, und Lieutenant zur See Weyer sind von Urlaub zurückgekehrt.

### Solales.

\* Wilhelmshaven, 22. Jan. Für die Wasserbeschädigten gingen weiter bei uns ein: Gesammelt in der Malerwerkstatt der kaiserl. Werf 101 Mk. 30 Pf., vom Spinnabend bei H. M. Jansen in Sedan 4 Mk., gesammelt in der Schmiede- und Schlofferwerkstatt der kaiserl. Werf 48 Mk. 70 Pf., Sammlung in der General-Versammlung der freiwilligen Feuerwehr 7 Mk. 42 Pf., beim Cither-Club

in Burg Hohenzollern ausgeschossen und abgeliefert durch Herrn Bruns 10 Mk., Scat bei Kr. 2 Mk., zusammen 173 Mk. 42 Pf., in Summa mit allen früheren Gaben 2854 Mk. 61 Pf.

\* Wilhelmshaven, 22. Jan. Die Concertsängerin Frä. A. Denninghoff hat mit dem von ihr veranstalteten Concert zum Besten der Ueberschwemmten sicherlich einen schönen Erfolg erzielt. Das kunstsinrige Publikum war zahlreich erschienen und bereitete der Concertgeberin gleich bei ihrem Erscheinen einen recht beifälligen Empfang. Die Aufführung war eine durchaus gelungene. Die Marinekapelle verdiente für ihre prächtig durchgeführte Ouverture zu „Oberon“, wie für ihre correcte und discret Begleitung zu Spohrs Violinconcert, Veriets Ballemusik und Schuberts Lied „Am Meer“ volles Lob. Herr Hofconcertmeister Eckhold entzückte mit seinem brillanten Spiel und seiner hervorragenden Technik wiederum alle Kenner, welche es an dem verdienten Beifall nicht fehlen ließen. Mit dankbarem Beifall wurde auch Frä. A. Denninghoff überschüttet für jede Nummer, welche sie vortrug. Dem Gesange der jungen Dame ist reinste Modulation, völlige Sicherheit und eine tiefe Gefühlsmäßigkeit nachzurufen, welche ihren Liedern ein recht sympathisches Gepräge verleiht. Die Concertgeberin fügte dem Programm in Folgedes ganz ungewöhnlichen Beifalls noch eine Gratisgabe, das Liedchen von Schaffer, bei. Das schöne Concert wird lange in der Erinnerung aller Musikfreunde bleiben.

\* Wilhelmshaven, 22. Jan. Das gestern vom hiesigen Citherclub in Burg Hohenzollern zum Besten der Wasserbeschädigten abgehaltene Concert hat einen sehr zahlreichem Besuch gefunden. Sämmtliche Vorträge hatten sich wiederum eines lebhaften Beifalls zu erfreuen; verschiedene derselben mußten auf stürmisches Verlangen wiederholt werden oder es gab der allgemeine Applaus Anlaß zu neuen hübschen Einlagen; besonders war dies der Fall bei den Vorträgen auf dem eigenartigen und wohlklingenden Instrument „Telephon“, ferner bei den Gesangsvorträgen mit Citherbegleitung. Der Citherclub wird also mit Befriedigung auf das von ihm für die Nothleidenden veranstaltete Concert zurückblicken können. Das finanzielle Resultat ist uns noch nicht bekannt geworden.

\* Wilhelmshaven, 22. Jan. Am Sonnabend Abend hielt das freiwillige Feuerlösch-Corps seine Jahres-Versammlung und Neuwahl ab. In einer kurzen einleitenden Rede wies der Vorsitzende auf die einzelnen Ereignisse des verfloffenen Jahres hin, soweit die freiwillige Feuerwehr dabei in Betracht kommt, und hob namentlich hervor, daß nicht nur bei Feuernoth, sondern auch bei den Dammbrüchen und Ueberschwemmungen am Rhein die freiwilligen Feuerwehren, nach vorliegenden Berichten, sich in rühmender Weise an der Rettung der Bedrohten und im Kampfe gegen das nasse Element hervorgethan haben. Ueberall im deutschen Reich bricht sich von Tag zu Tag die Ueberzeugung immer mehr Bahn, daß die freiwilligen Feuerwehren in Bezug auf Präcision, Leistungsfähigkeit und Ausdauer allen anderen, vorzüglich aber den Zwangs-Feuerwehren, bedeutend voraus sind und ist deshalb auch die Theilnahme in den meisten deutschen Städten Seitens der jüngeren Bürger und namentlich des Handwerkerstandes eine allgemeine; vor Allem aber ist das freiwillige Feuerlöschwesen Sache der Turnerschaft und muß mit praktischer Zweck des Turnvereins zu Gunsten der Allgemeinheit sein. Redner schloß mit der Hoffnung, daß das neue Jahr in dem hier abzuhaltenden Verbandstag der gesammten Oldenburger freiwilligen Feuerwehren das Gewünschte für Entwicklung des hiesigen Corps bringen möge. Sodann wurde über das diesjährige Stiftungsfest beschlossen, welches am 3. März im Vereins-Lokal mit einem Commerc geangen werden soll und wurde das Arrangement einer Commission von 5 Herren übertragen. Die Rechnungs-Abgabe für das vergangene Jahr schloß mit einem Plus von 200 Mk. von dem aber noch bauliche Einrichtungen im Steigerhaus im laufenden Jahre getroffen werden müssen. Dem Rechnungsführer wurde nach erfolgter Revision Decharge erteilt. Hierauf beschloß die Versammlung, den Magistrat zu bitten, das Steiger-

haus schon jetzt bauen zu lassen, mit der Bedingung, daß der Unternehmer im demnächst beginnenden Etatsjahre Zahlung erhalten könne. Die nunmehr vorgenommene Abstimmung ergab die Wahl der Herren: Wittber, Hauptmann; Teike, Stellvertreter; Grobmann, Schriftführer; D. Grashorn, Cassirer; Hurlig, Vogelsang und Blum als 1., 2. resp. 3. Abtheilungsführer; Hubrig und Kohl als Rohrführer und v. d. Ecken und Eggert als Schlauchmeister. Neu aufgenommen wurden zwei Herren zum Spritzen-Corps und 1 Mitglied zur Ketter-Abtheilung.

\* Wilhelmshaven, 22. Jan. Ueber das Resultat des am Sonnabend ausgefochtenen Wettkampfes im Klootschießen zwischen den Butjadingern und den Foverländern wird uns berichtet. Als Werfer nahmen aus Foverland Theil H. Onken und B. Kemmers aus Hadden, H. Onken aus Sandel und Joh. Breden aus Hooftiel; aus Butjadingen C. Rabben aus Hagenswarf, W. Müller aus Sillwarden, H. v. Helbern aus Sarve und W. Thaben aus Wlegen. Nach dem ersten Rundgang (nachdem sämmtliche Werfer einen Wurf abgegeben haben), waren die Foverländer um 21 Schritt, nach dem 2. um 23 Schritt, nach dem 3. um 5 Schritt vor, aber nach dem 4. Rundgang um 13 Schritt zurück. Hierauf erfolgte die Rucktour, welche folgendes Resultat ergab: erster Gang 38, zweiter 48, dritter 52, vierter 26 Schritt für die Foverländer zurück. Der Wählplatz war hiermit noch nicht erreicht und hätten noch 2 Würfe geliefert werden müssen, wonach sich ergab, daß die Foverländer gegen die andere Partei um 46 Schritt zurückblieb. Der Wettkampf erhielt durch seine Gleichmäßigkeit die Spannung bis zu den letzten Würfen aufrecht. Der Wettpreis betrug 1500 Mark. Zuschauer waren sehr zahlreich erschienen.

+ Bant, 22. Januar. Am vergangenen Sonnabend, wurde hier auf Veranlassung des Bürgervereins eine öffentliche Gemeindebürger-Versammlung im Saale der Frau Wwe. Christaus abgehalten. Der erste Theil der Tagesordnung betraf eine Besprechung über die aus sanitären Rücksichten dringend notwendig gewordene Entfernung des oft erwähnten Abfuhrberges zwischen Wilhelmshaven und Belfort. Nach dem darüber Mitgetheilten war eine derartige Dinger-Verladungsstelle früher an der westlichen Seite Belforts auf dem Terrain der jetzigen Nordstraße vorhanden, mußte aber beim Bau der genannten Straße verlegt werden. Stadt aber den Berg möglichst weit vom Orte zu entfernen, wurde ein Platz in belebter Gegend hart an der preussischen Grenze und zwar in der Fluchtlinie der verl. Königsstraße gewählt und dem damaligen Besitzer eine Concession zum Dingerverladen bis zum Jahr 1884 erteilt. Die Verhältnisse haben sich aber im Laufe der Zeit geändert; Wilhelmshaven und Belfort haben sich durch Weiterbau fast berührt, das Terrain bei Belfort ist an die Oldenb. Spar- u. Leihbank verkauft, nur der Berg ist Eigenthum des jetzigen Besitzers vom Gute Hahn geblieben, ohne daß von einer neuen Concession etwas bekannt geworden ist. Die Versammlung beschloß einstimmig, sich mit einer Petition an die zuständige Behörde zu wenden, damit die Aufhebung dieses Uebelstandes womöglich noch vor dem Eintritt der wärmeren Jahreszeit erwirkt werde. — Hieran schloß sich eine Besprechung über Straßenangelegenheiten, Gemeinde-Vertreter-Wahlen, Armenwesen, über den Bau des Armenhauses etc. Zum Schluß bemerkten wir noch, daß sich mehrere Einwohner bei dieser Gelegenheit zum Beitritt in den Bürger-Verein meldeten.

+ Neuende, 22. Januar. Zum Klootschießen, welches zwischen Butjadingen und Foverland in Barel abgehalten wurde, hatten sich auch aus unserer Gegend mehrere Liebhaber des Marchen-Vergnügens am Sonnabend eingefunden, um die Entscheidung der großen Wette von 1500 Mk. mit anzusehn. Das Wetter war freilich durch das eingetretene Thauwetter für derartige Vergnügungen nicht günstig, doch war es ausgemacht, daß das Klootschießen auf jeden Fall stattfinden sollte.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

X. Neustadt-Gödens, 21. Jan. Nachdem nunmehr die öffentlichen Sing-Abende des Quartettvereins für die Nothleidenden am Rhein und Main am 17. d. in Hersten ihren Abschluß gefunden haben, können wir berichten, daß

Ankunft der neuen Herrin nicht wenig in Aufregung gebracht. Man stritt lebhaft hin und her, ob es nun besser oder schlechter werden würde, und eigenthümlich genug, neigte sich die im Schlosse vorhandene weibliche Dienerschaft dieser letzteren Ansicht zu, während der männliche Theil nicht ganz ohne Hoffnung war, daß nun erst ein neues Leben anfangen werde.

Zur bestimmten Stunde stand der Wagen bereit; Zwan stieg mit auf den Boß und das bereits alterthümliche Gefährt rollte davon, die übrige Dienerschaft in der gespanntesten Erwartung zurücklassend.

Der Kutscher war ein Letze; er mochte wohl das Schwabenalter schon erreicht haben, aber er stand bei seinen Kameraden trotzdem im Ruf großer Beschränktheit. Johann sah sehr gutmüthig und wirklich ziemlich dumm aus; er war jedoch bei Allen wegen seiner Harmlosigkeit beliebt und in seinem Berufe ließ er sich nicht das Mindeste zu Schulden kommen.

Unterwegs bestürmte der Koffelkater Zwan noch mit einer Menge Fragen über die künftige Herrin, aber der Kammerdiener gab einsilbige Antworten und sagte nur: Du wirst ja die gnädige Frau bald sehen und kannst Dich dann selber überzeugen, wie sie ist.

Zwan war überhaupt plötzlich ganz verändert. Im Schlosse hatte er sich äußerst lebhaft und energisch gezeigt, Alles zum Empfang der Baronin sorgfältig angeordnet und überwacht; jetzt saß er schweigsam auf dem Boß, in Nachdenken versunken, aus dem ihn kaum die lebhaften Fragen Johann's ein wenig aufschrecken konnten.

Nach zweistündiger Fahrt war der Bahnhof erreicht. Der Kutscher mußte bei seinen Pferden bleiben und Zwan eilte in den Wartesalon. Ungebuldig wanderte der Kammerdiener darin auf und ab, von Zeit zu Zeit hinausblickend, ob noch nicht gezogen sei.

Ei was Taufend, Du hier? ließ sich plötzlich hinter ihm eine scharfe Stimme vernehmen und ein hochgewachsener, alter Herr legte leicht die Hand auf seine Schulter. Zwan blickte

sich erschrocken um und starrte nicht ohne Bestürzung in das vornehme Gesicht des Fragers, eh' er sich zu einer raschen Antwort aufrufen konnte. Ja wohl, ja wohl, Herr Baron sagte er dann mit einer höflichen Verbeugung.

Du erwartest wohl Deinen Herrn? Was macht mein lieber Freund Gregor Bloomhaus?

Wissen Sie das noch nicht, Herr Baron, er ist todt, antwortete Zwan mit einem schweren Seufzer, der seine Anhänglichkeit an den verstorbenen Herrn beweisen sollte.

Ah, nicht möglich! Seit wann und wo ist er denn gestorben?

Vor drei Monaten in Neapel, war die Antwort.

Um, das thut mir leid. Gregor war ein guter Kerl, ein bischen wunderlich, aber doch ein prächtiger Mensch. Da wird sich Bloomhaus-Rosenberg schön freuen. Der ist plötzlich aus aller Verlegenheit und kann nun noch eine große Herrschaft verjübeln.

Das wird wohl nicht möglich sein. Mein gnädiger Herr hat im Auslande geheiratet und ich erwarte so eben die Frau Baronin. Aber der Zug muß jetzt jeden Augenblick kommen und Sie entschuldigen mich daher wohl, Herr Baron, mit diesen Worten versuchte der Kammerdiener rasch hinauszuflüchten, doch der alte Herr hielt ihn energisch am Rockärmel fest.

Halt, ich begleite Dich. Ich muß doch sehen, wie die Frau meines jungen Freundes aussteht, ob er einen guten Geschmack gehabt hat?

Werden der Herr Baron darüber nicht den Zug verpassen? er hält hier nur wenige Minuten.

Thut nichts, ich kann warten und fahre mit dem nächsten, denn ich bin viel zu neugierig auf die Wittve meines lieben Gregor und ohne Weiteres schloß sich der alte Herr dem Kammerdiener an und betrat dann mit ihm zu gleicher Zeit den Perron.

Baron Greiffenthal hatte früher mit Gregor Bloomhaus viel verkehrt, obwohl ihre Bestungen sehr weit auseinander lagen, aber für die Gutsheeren in den Ostseeprovinzen haben

große Entfernungen wenig zu bedeuten und um einen Abend beim Whist oder in lustiger Unterhaltung zuzubringen, unternimmt man gern halbe Tagereisen. Greiffenthal wußte nur, daß sein Freund nach Italien gegangen sei, weiter hatte er nichts von ihm gehört. Zu einem Briefwechsel hatte sich keiner von ihnen aufgeschwungen. Was man inzwischen sah und erlebte, konnte ja bei dem nächsten Wiedersehen mitgetheilt werden, das war weit bequemer.

Obwohl der alte Baron dem Kammerdiener gegenüber die Nachricht von dem Ableben des jungen Freundes ziemlich leicht nahm, war er davon doch tief erschüttert. Der arme Gregor! Ein so prächtiger, fröhlicher und guter Mensch mußte plötzlich sterben! Warum war er aber in's Ausland gegangen! Er hatte ihm genug davon abgerathen. Was war denn dort in der Fremde zu holen und als ob es nicht in der Heimath viel schöner sei.

Jetzt kam schon der Zug und störte das weitere Nachdenken des Barons, der ohnehin nicht dazu neigte. Er nahm gern in seiner heitern, jovialen Weise alle Sachen leicht und spielte unter seinen Bekannten mit Vorliebe den lachenden Philosophen.

Eine junge Dame blickte aus dem Coupee erster Klasse und nickte schon von Weitem dem Kammerdiener freundlich zu, der in ruhiger ehrfürchtvoller Haltung den Gruß erwiderte. Die Dame lehnte sich noch weiter hinaus und öffnete schon den Mund, um Zwan etwas zuzurufen, da sagte dieser rasch und mit sehr lauter Stimme: Herr Baron Greiffenthal will sich die Ehre geben, seine Nachbarin, die Frau Baronin hier willkommen zu heißen und er wies dabei auf den alten Herrn, der sich vor der Fremden höflich verbeugte und sie mit seinen hellen gutmüthigen Augen schweigend einen Augenblick betrachtete. Er war sehr angenehm überrascht. Daß die Wittve seines Freundes eine solche Schönheit sein würde, hatte er nicht gedacht. Diese Frau mußte eine Fierde für die ganze Nachbarschaft werden und im Umkreise von zehn Meilen allen jungen Männern die Köpfe verdrehen. (Fortsetzung folgt.)

das Ergebnis der drei Abende rund 200 Ml. einbrachte, und zwar ca. 64 Ml. hier, 55 Ml. in Göttingen und 81 Ml. in Forsten — Wohl noch selten ist dem Quartettverein ein wärmerer Empfang geworden als gerade im letztgenannten Orte, die Zuhörer lauschten stets mit wahrer Andacht dem Vortrage der Lieder, und daß solche alle ungerühmten Beifall fanden, bewies der stürmische Applaus, welcher jed in Folge folgte. — Am Donnerstag den 18. d. fa. b. wiederum ein Concert, und zwar ein Posanen-Concert in Forsten im Franzosen-Wirthshause für denselben Zweck statt, wobei die Einnahme 91 Ml. betrug. — Wie wir hören, will am nächsten Sonntag der hiesige Dilettanten-Theater-Verein eine Vorstellung auch für diesen Zweck im v. Thünen'schen Gasthause abhalten und ist somit den Einwohnern von hier und Umgegend noch einmal die Gelegenheit geboten, ihre milde Hand zu öffnen.

C. Varel, 21. Jan. Am letzten Sonnabend herrschte in unserer Stadt ein ungewöhnlich lebhaftes Leben und Treiben. Es hatten sich nämlich in Varel die Fevieraner und Butjadinger ein Rendezvous gegeben um hier dem edlen Sport des Kloofschießens obzuliegen. Das Terrain war von Hohenberg bis Cöhringelshaus und zwar zu 8 Wurf hin und 8 Wurf retour abgemessen. Als Sieger gingen nach hartem Kampfe die Butjadinger hervor; sie hatten ihrem Gegner 46 Schritte abgemessen. Der Siegespreis bestand aus 1500 M. Ein zahlreicher Theil der Einwohnerschaft Varels wohnte dem hier selten gesehenen Wettkampfe mit lebhaftem Interesse bei.

**Untergang des deutschen Postdampfers „Cimbria.“**  
Vieder ist abermals von einem schweren, durch Zusammenstoß herbeigeführten Schiffunglücke zu berichten, bei welchem Hunderte unserer deutschen Landsteute den Tod in den Wellen gefunden haben. Am Donnerstag den 18. Januar verließ der Hamburger Postdampfer „Cimbria“ mit 380 Passagieren und 110 Mannschaften an Bord Hamburg zur Fahrt nach Newyork. Am Freitag Morgen stieß die „Cimbria“ mit dem englischen Dampfer „Sultan“, Capt. Cuttill, während eines rüchigen Nebels in der Nähe der Insel Vorkum zusammen. Ueber den Zusammenstoß meldet eine Depesche aus Hamburg vom 21. Januar Nachmittags Folgendes:

Die „Cimbria“ wurde so schwer beschädigt, daß sofort klar wurde, daß sie in kürzester Zeit sinken werde; deshalb wurde von Seiten der Offiziere alles gethan, was geschehen konnte, um die an Bord befindlichen Menschen zu bergen. Schwimmgürtel wurden vertheilt und der Befehl gegeben, Böde zu Wasser zu bringen, was leber bei dem sich sehr schnell auf die Seite legenden Schiffe auf der einen Seite sehr schwierig war, auf der anderen sich bald als Unmöglichkeit herausstellte. Als der zweite Offizier noch mit dem Loshaben der Böcke an Deck beschäftigt war, um möglichst viel treibendes Holz zu verschaffen, sank das Schiff unter ihm weg. Er erfaßte eine Spiere, als sich aber viele im Wasser Tretende an derselben anklammerten, ließ er los und schwamm dem Boote zu, welches von der „Theta“ aufgenommen wurde, und übernahm dessen Führung nach Cuxhaven. Ferner 17 Mann sind durch Schiff „Diamant“ (Weserleucht harn aufgenommen), gerettet.

Eine andere Depesche meldet, daß am Sonnabend Nachmittag 39 gerettete Personen von der „Cimbria“ in Cuxhaven gelandet sind. Die Namen dieser geretteten Passagiere und Mannschaften sind: Alf. Voigt, W. Drne-mann, P. Comsolter, B. Lorenz, Geschwister Allendorf, G. Hamel, W. Danielwig, R. Panowitz, Frl. Schult, R. Prisenlopp und Frau, E. Reicher, E. Schütt, Bourgenetz Colin, Cöhrts, der 2. Offizier Spruih, der 3. Offizier Heyden, der 4. Offizier Bog und der 2. Ingenieur Koblmann. Ferner die Assistenten Sauerbrech und D. Verheide, Steward Harber, Quartiermeister Klatt, Wülken und Lau, die Heizer Blauer, Engel, Frank; Zwischendeckstewards Thirow und Anderien. Die Matrosen Berow, Messanders n, Jodonnissen, Meyer und die Brichtmatrosen Menchow, Jenzgen und der Schiffseigenige Nehn.

Von Hamburg wurden nach Eintreffen der Nachricht sofort 5 Schiffe abgefanet, um etwaige Böde der „Cimbria“ aufzufuchen.

Auf Anfrage in Cuxhaven antwortete man der „W.-f. Ztg.“, daß dort nichts Neues von Rettung von Mannschaften und Passagieren bekannt sei. Ebenso ist von Vorkum und Norderne auf Anfrage keine Nachricht zu erhalten gewesen, daß dort Weiteres bekannt sei.

Der der Zusammenstoß veranlassende englische Dampfer „Sultan“ hat ungerühmter Weise keine Veruche zur Rettung von Menschen gemacht. Derselbe pa. si. re. Sonntag Abend Morian Cuxhaven und berichtete dort lateinlich: „er

sei vorletzte Nacht bei Vorkum im Nebel auf ca. 15 Faden Wasser mit einem größeren Dampfer, anscheinend mit Passagieren an Bord, in Collision gewesen; Näheres unbekannt.“ Es befinden sich also an Bord des „Sultan“ keine Gerettete. Man muß sich demnach der Verschüttung hingeben, daß durch dies namenlose Unglück über vierhundert Menschen den Tod fanden.

Der Dampfer „Sultan“ Capt. Cuttill, der Herren Rosthous u. Co., zwischen Hamburg und Hull fahrend, ist 761 Tons Netto groß und 1867 erbaut — Der Dampfer „Cimbria“, Capt. Ludwig, Eigenthum der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft in Hamburg ist im Jahre 1867 von Laird u. Co. an der Elbe erbaut worden und hat ein n Raumaehalt von 3037 Tons Brutto.

**Vermischtes.**

Der Briefträger Böttcher in Berlin erhielt am jüngsten Sonnabend ganz unerwartet die Einladung zu dem am Sonntag stattgehabten Ordensfest im königlichen Schloß, bei welchem er mit dem Allgemeinen Ehrenzeichen decorirt werden sollte. Diese freudige Nachricht verlegte den Beamten in hohe Aufregung und am Sonnabend Abend befahl ihm plötzlich ein Herzschlag, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Verstorbene war Vorsitzender des Vereins der ehemaligen Kameraden des Kaiser-Franzregiments und der Commandeur dieses Regiments ließ beim Begräbniß die Regimentsmusik theilnehmen.

Berlin Ein Gorilla ist die neueste Erzungenschaft des Berliner Aquariums. Die Ankunft eines solchen Thiers in Europa gilt bei den Directoren sämmtlicher zoologischen Gärten als ein aufregendes Bo kammniß; daß Aquarium in Berlin hatte diesmal die Vorband. Der seltene Affe befand sich so berich et die „Täal Rundschau“, nämlich in dem Besitze eines Bootsmannes b sferigen Schiffe, auf dem Herr Dr. Pischuel Loische von der afrikanischen Küst nach Europa zurückkehrte. Dieser telegraphirte das Ereigniß sofort nach seiner Ankunft an Herrn Dr. Falstein in Berlin, welcher den ersten Gorilla des Aquariums aus dem Gebiete des Congo mitgebracht hatte, und Dr. Hermes kaufte sofort das seltene Thier per Telegraph. Der erste Beamte des Aquariums, Herr Reiz, begab sich gleichzeitig auf die Reise nach Liverpool, um den neuen „Star“ des Aquariums in Empfang zu nehmen. Unter großen Vorsichtsmaßregeln, wie sie die Winterkälte bedingte, trat der Affe die Reise nach dem Continent an. Gestügt und gepflegt traf er nach 48stündiger Fahrt in Berlin ein. Im Directionszimmer entstieg er munter seiner Kiste, in der er, angeban mit Nüssen und Hühnern von Fanell, in einer wärmenden Flaneldecke eingehüllt, gelegen hatte, Ueber ein Glas warmer Milch fiel er sofort her und war nicht werer von demselben zu trennen, als bis der letzte Tropfen geleert war. Das jugendliche, etwa 1/2 Jahre alte Thier ist ungemein vertraulich, es gin. von ihm zu ihm, ohne sich im Geringsten zu fürchten. Der schwarze Bursche mit dem schön gerundeten Kopf und den großen braunen Augen, sieht einem Neger Knaben und benimmt sich wie ein artiges Kind, so daß er zu den besten Hoffnungen berechtigt. Was geschehen kann, um sein Gedeihen zu sichern, wird natürlich gethan.

Folgendes wahre Hörtörchen, aus der „Marzipan-Saison“ wird der „Berl. Montags-Ztg.“ zugeendet: In Güstrow, im gefegneten Lande Mecklenburg, lebt ein biederer Tischler, der zur Weihnachtszeit von einem befreundeten Lübecker eine schöne mit dem Holsteinthürmen geschmückte Marzipantorte geschenkt erhält. Dieser Tage nun besuchte der Spender der süßen Gabe deren Empfänger, und fragte diesen, wie ihm das schmuckhafte Werk der bildenden Kunst gefallen habe. „Wunderbar! da haben hangt sei!“ erwidert der Meister schmunzelnd, und — sauber eingerahmt, unter Glas schauten die süßen antiken Thürme auf den erstarrten Lübecker.

— Mißverständnis. Der Landesheerr besuchte einen Ort, in dem eine große Feuersbrunst stattgefunden hatte und sagte zu dem ihn begrüßenden Ortsvorstand: „Ich habe mit Bedauern gehört, daß Sie kürzlich einen größeren Brand gehabt haben.“ Derselbe erwiderte unter dem Drucke eines schlechten Gewissens: „Wohl durchlaucht, es war nicht schlimm, wir waren nur etwas zu lustig.“

— Newyork, 20 Januar. Der gestrige San Francisco-Expreszug der Southern-Pacific-Eisenbahn fuhr in Folge Bruchs der Bremsketten unweit Los Angeles den steilen 4 Meilen langen Abhang mit übermäßiger Schnelligkeit herab und stürzte über die Einfriedigung. Die Trümmer sängen Feuer. Fünfzehn Personen wurden getödtet; mehrere von ihnen verbrannten und vierzehn wurden verletzt. Sieben Leichname sind aufgefunden, aber unkenntlich.

— In Milwaukee ist ein Mann, Namens Georg Scheller, als der Bran stiftung im Newyorker Hotel

verächtlich verhaftet worden. Er war der Pächter der Schenke, stark in Schulden und scheint gut versichert gewesen zu sein. Man hat Mühe, ihn vor der Volkswuth zu schützen.

— Zur Warnung. In Frankfurt ist wieder ein Dienstmädchen in sündlicher Weise verbrannt, weil es sich in unvorsichtiger Weise mit Benzin zu schafen gemacht, so daß sich dieses entzündete. Die Herrschaften sollten doch niemals erlauben, daß Dienstmoten mit Petroleum, Benzin und sonstigen in hohem Grade feuergefährlichen Stoffen bei Licht hantieren.

— Paris, 14. Jan. Dem Vernehmen nach hat Frau Sahra Damala-Bernhard eine Klage auf Scheidung von Tisch und Bett gegen ihren Gemahl beim Pariser Tribunal angestrengt. Die Flitterwochen hätten nicht lange gedauert.

— Frau Justitia muß in der That blind sein, denn kürzlich wurde in einer Stadt Englands ein Mann, der seinen Bruder mit einem Fenereisen fast todtgeschlagen hatte, zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt, während ein siebenzehnjähriger Junge, der eine Taube gestohlen, zu einem Jahre Kerker mit harter Arbeit verurtheilt wurde.

— (Mittel gegen das Schimmeln der Essiggurten.) Die Hausfrauen wissen recht gut, daß die Essiggurten nicht selten vom Schimmel heimgesucht werden, aber sie wissen sich häufig nicht zu helfen, um diesen Uebelstand zu beseitigen. Ein bewährtes Mittel besteht darin, daß man ein Säckchen mit etwas schwarzem Senf, etwa 30 Gr., zu den Essiggurten legt, die dann von jedem Schimmel befreit bleiben.

— Fasten bei akutem Rheumatismus. Ein zu Montreal erscheinendes mediz. Blatt, „Canada Medical Record“ zählt nach der „Zdg.“ eine Anzahl Fälle von Gelenkrheumatismus auf, welche ohne Arznei, bloß durch vier- bis achttagiges Fasten geheilt worden seien. Die Patienten durften dabei nach Belieben kaltes Wasser oder mäßige Limonade trinken. Gegen chronische Rheumatismen half das Fasten weniger. Dr. Wood sagt, er sei nach den schnellen und fast unsehlichen Resultaten, die er in mehr als vierzig Fällen durch einfache Enthaltung von Speisen erlangt habe, zu dem Glauben geneigt, daß der Rheumatismus mit Verdauungsstörungen im Zusammenhang stehe und nur durch vollständige und dauernde Ruhe der Verdauungsorgane geheilt werden könne. Nach unserer Ansicht ist dies nur wieder ein Beweis von der Wichtigkeit der Diät bei Behandlung von Krankheiten.

**Submissions-Resultat**

bei der Kaiserl. Marine-Dasenbau-Commission zu Wilhelmshaven am Sonnabend den 20. Januar d. J., über die Steinmetzarbeiten nebst Materiallieferung für die Vollendungsbauarbeiten zum neuen Sammelbassin hiersebst nach den im Termin abgegebenen Offerten:

|   |                   |                    |                      |
|---|-------------------|--------------------|----------------------|
| 1) Granit pro qm,   | 2) Basalt pro qm, | 3) Dolomit pro qm, | 4) Sandstein pro qm. |
| C. v. Thaden-Görlich 1) a. 34,00, b. 17,50, Material und Arbeit; Carl Bues-Hamburg 1) a. 40,00, b. 19,00, 4) a. 26,50, b. 9,50, Material und Arbeit; Meine & Illmann-Wehe 4) a. u. b. 90,00, Material franco Bahnhof hier ohne Arbeit; W. Hunger-Böckem 4) a. 17,00 b. 9,00, franco Bahnhof ohne Arbeit; Bach & Bogani-Berlin 1) a. 40,00 b. 21,00, 4) a. 33,00, b. 16,00, Material und Arbeit; Josue Pörsch-Wagen 2) a. 21,59, b. 12,80, reine Lieferung ohne Arbeit; D. Zermas-Söhne-Götting 2) a. 23,21, b. 11,06, reine Lieferung ohne Arbeit; Joh. Oblig.-Andernach 2) a. 23,25 b. 9,85, reine Lieferung ohne Arbeit; A. D. Pöden, hier 1) a. 39,30, b. 17,60, 2) a. 31,00, b. 14,15, 3) a. 29,90, b. 12,00, 4) a. 22,80, b. 8,40, Material und Arbeit; E. Zwinemann, hier, 1) a. 40,25 b. 25,25, 2) a. 32,00, b. 20,25, 3) a. 29,25, b. 17,25, 4) a. 26,00, b. 11,75, Material und Arbeit; H. Berg, hier, 1) a. 40,25, b. 19,00, 2) a. 25,00, b. 14,00, 3) a. 28,25, b. 18,00, 4) a. 32,70, 29,50, 27,10, b. 9,00, 8,60, 7,60, Material und Arbeit; Carl Frank, hier, 1) a. 43,70, b. 22,10, 4) a. 40,00, 37,00, b. 12,00, 9,90, Material und Arbeit; Dicks-Franke-Ratmann, hier, 1) a. 39,75, b. 23,60, 2) a. 31,50, b. 15,60, 3) a. 28,75, b. 15,60, 4) a. 25,50, 20,00, b. 10,05, 7,65, Material und Arbeit. |                   |                    |                      |

Wilhelmshaven, 20. Jan. Coursbericht der Oldenb. Spar- u. Leih-Bank (Kassale Wilhelmshaven), gekauft verkauft

|   |        |        |
|---|--------|--------|
| 4 pCt. Deutsche Reichsanleihe   | 101,10 | 101,65 |
| 4 „ Oldenb. Consoles  | 100,50 | 101,50 |
| 4 „ Silke à 100 M. i. Berl. 1/4 % höher.  |        |        |
| 4 „ Severische Anleihe  | 99,75  | 100,75 |
| 4 „ Oldenburger Stadt Anleihe   | 99,75  | 100,75 |
| 4 „ Bareler Anleihe   | 99,75  | 100,75 |
| 4 „ Cutin Lübecker Prior. Obligat.  | 100,00 | 101,00 |
| 4 „ Pandschaftl. Central-Pfandbr.   | 100,50 | 101,05 |
| 3 „ Oldenb. Prämienanl. v. St. in W.  | 145,50 | 146,50 |
| 4 „ Preuß. consolidirte Anleihe St. à 200 M. 500 M. u. 300 M. i. Berl. 1/4 % höher. | 100,90 | 101,45 |
| 4 1/2 „ Preussische consolidirte Anleihe  | 103,40 |        |
| 4 1/2 „ Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank Ser. 27 — 29                         | 100,00 | 99     |
| 4 „ Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank.  | 98     |        |
| 4 1/2 „ Pfandbr. der Braunschw.-Hannoversch. Hypothekenbank                         | 101,40 | 101,95 |
| 4 „ Pfandbr. der Braunschw.-Hannoversch. Hypothekenbank                             | 96,30  | 96,85  |
| 5 „ Borussia Priorit.   | 100,50 | 101,50 |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.  | 167,80 | 168,60 |
| „ London kurz für 1 Pfr. in M.  | 20,31  | 20,41  |
| „ Newyork „ 1 Doll.   | 4,17   | 4,23   |

Wechsel unter 100 Pfr. im Einkauf 3 Pfr. unter Cours.

**Bekanntmachung.**  
Zum Ausbau der König- und Kurzstraße, sowie zur Instandsetzung eines Theiles des nördlichen Bürgersteiges der Bismarckstraße sind  
150000 blaue Klinker,  
1250 m Bordsteine,  
150 m Montrohre verschiedener Weite,  
50 cbm. scharfen Decksand zu liefern, unter Bedingungen, welche in unserem Bureau eingesehen, auch gegen eine Schreibegebühr von 50 Pf. abschristlich zugefertigt werden können.  
Lieferungslustige wollen Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum  
**1. Februar cr.,**  
**Mittags 12 Uhr,**  
in unserem Bureau abgeben.  
Wilhelmshaven, 22. Jan. 1883.  
Der Magistrat.

**Verpachtung.**  
Am  
**Mittwoch, d. 24. d. M.,**  
**Abends 7 Uhr,**  
werde ich im **Deltmann'schen Gasthause** hiersebst ein dem Hrn. Gemeindevorsteher Ellerbrock zustehendes, an der nach Küstersfel führenden Straße belegenes Stück Ackerland, öffentlich meistbietend bei einzelnen Aedern zum Gemüsebau verpachten.  
Heppens, 20. Jan. 1883.  
**H. Heiners.**

**Gesucht**  
zum 1. Februar ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.  
Frau Scherff.

Als geliebte Schneiderin zur Anfertigung von Damen- und Kindergeroben empfiehlt sich  
**Johanne Kimme,**  
Kasernstr. 4, 2 Tr.

**Verkauf.**  
Auf einer in nächster Zeit hiersebst abzuhaltenden Auction können noch Gegenstände mit zum Verkauf kommen und ersuche ich um gefällige Anmeldung.  
Heppens, 20. Januar 1883.  
**H. Heiners.**

Das prämirte Buch über die Heilung **geheimer Krankheiten, Schwächzustände, Folgen der Selbstschwächung** etc., sander für 1 Mark **H. Rumler,** Berlin, Prinzenstr. 45.

Ein ordentliches, in allen häuslichen Arbeiten erfahrene Dienstmädchen zum 1. Februar gesucht.  
Frau Zahlmeister **Schmidt,** Kurzestr. 8.

**Gesucht**  
per 1. Febr. eine möbl. Wohnung, bestehend aus Wohnzimmer, Schlafcabinet und Büschengelab.  
**Bormann,** Lieut. im Seebat.

Die zur Zeit von dem Schlächtermeister Herrn **Anton Wohl** hier benutzten **Räumlichkeiten** in welchen seit dem Jahre 1878 die Schlächterei mit bestem Erfolge betrieben worden ist, sind zum Antritt auf den 1. Mai 1883 anderweitig zu vermieten und wollen Reflectanten sich ehestens zum Contrahiren bei mir einfinden.  
Der vorzüglichen Einrichtung wegen eignen sich die Räumlichkeiten, 3 Stuben, Küche, Waschküche, Keller und Bodenraum, Wasserleitung im Hause, auch zur Etablierung eines jeden anderen Geschäftes, wie sie als Beamtenwohnung ebenfalls empfohlen werden können.  
Wilhelmshaven, 20. Jan. 1883.  
**Oetken,** Rooststr. 77.

**Gesucht**  
auf sofort ein Knecht, der mit Pferden umgehen weiß, und eine Dienstmagd zum 1. Februar.  
**C. Schortau.**

**Zu verpachten**  
im Auftrage ca. 18 Grafen Vanter Weideländereien, getheilt oder im Ganzen.  
Neuende, 17. Jan. 1883.  
**H. C. Cornelfsen.**

**Damen-Glacehandschuhe**  
22ndig in weiß, ausgezeichnet schön, kann ich eine Parthie zum Preise von 1,25 Mk. pro Paar verkaufen. (Kein Ausschuß.)  
**H. Scherff,**  
Bandagist, Handschuh- und Mägenmacher.

**Zu verkaufen**  
wegen Mangel an Platz verschiedene Möbeln, als: Kleiderschränke, Sophatische, Waschtische, Kommoden und dergl. **F. Urban,** Tischler, Bismarckstr. 18.

**Glacé- und andere Handschuhe** werden billig und sauber gewaschen.  
Marktstr. 6.

# Kaiser-Saal.

Mittwoch, den 24. Januar 1883,  
Zur Vorfeier der silbernen Hochzeit Sr. Königl. Hoheit des  
Kronprinzen und Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin  
von Preußen:

## Grosses Patriotisches Concert,

ausgeführt von der ganzen Capelle der 2. Matrosen-Division in  
Uniform unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn C. Latann.

### Programm.

- 1. Theil.**
- 1) Hochzeitsmarsch von Mendelssohn-Bartholdy.
  - 2) Jubel-Ouverture von C. M. von Weber.
  - 3) Paraphrase über „Ich kenn' einen hellen Edelstein“ von Schreiner.
  - 4) „Myrthenblüthen“, Walzer von Strauß.
- 2. Theil.**
- 5) Ouverture z. Op.: „Der Tannhäuser“ von R. Wagner.
  - 6) „Großmütterchen“, Ländler von Lange.
  - 7) Jubel-Fest-Quadrille von Latann.
  - 8) Fackeltanz von Fr. von Flotow.
- 3. Theil.**
- 9) Der Hohenfriedberger-Marsch.
  - 10) Brautreigen, Gavotte von Viehl.
  - 11) „Zwei Seelen und ein Gedanke“, Concert-Polka von Kahnt.
  - 12) „Heil dir im Siegerkranz“, Preussische Volkshymne von J. Haydn.

Anfang 8 Uhr. Entree Saal 50 Pf. Gallerie 30 Pf.  
Programme an der Kasse.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Albert Thomas.

Die Kapelle der II. Matr.-Div.

J. v. Latann, Kapellmeister.

## Bandwurm mit Kopf, Spulwürmer, Madenwürmer,

entfernt in 1 bis 2 Stunden mit dem Kopfe ohne Anwendung von  
Couffo und Granatwurzel. Das Mittel ist für jeden menschlichen  
Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im  
Alter von 1 Jahr, ohne jede Vor- oder Hungertur, voll  
ständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brief-  
lich); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie. Band-  
wurmlidende können bei mir Adressen radical geheilter Patienten ein-  
sehen und werden arme Patienten berücksichtigt.

Adresse ist:

F. Th. Boecker in Braunschweig.

Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem  
Nebel, und mache zur Erkennung auf folgende Merkmale aufmerksam:  
Blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichts, matter Blick, Appetit-  
losigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten  
bei nüchternem Magen, Sodbrennen, Magensäure, Verdauungsschwäche,  
Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Kopfschmerzen, Schwindel,  
unregelmäßiger Stuhlgang, Koliken, Aterjucken, wellenartige Bewegung  
im Körper.

Es ist durchaus nicht meine Sache, durch Veröffentlichung von  
Dankeschreiben Geheilte pompbaste Klagen zu machen, vielmehr ist  
es mein Prinzip mir durch strengste Discretion das Vertrauen der mich  
Consultirenden zu erwerben und zu erhalten. Die sicherste Garantie  
für den Erfolg meiner Kur ist mein seit Jahren stattgehabtes regel-  
mäßiges Zurückkehren nach Wilhelmshaven.

In Wilhelmshaven bin ich wieder zu sprechen  
nur Mittwoch und Donnerstag den 24. und 25. d. M.  
im Hotel Denninghoff von Morgens 9 Uhr bis Nach-  
mittags 4 Uhr.

## Liebig Company's Fleischextract

aus Frey-Bentos (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn jeder Topf die Unterschrift J. von  
Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleischextract dient zur sofortigen Herstellung einer  
vortrefflichen Kraft-Suppe, sowie zur Verbesserung und  
Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse- und Fleisch-Speisen  
und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher  
Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparnis im Haus-  
halte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren Gebr.  
Dirks, P. F. A. Schumacher, H. Schimmel-  
penning, B. Wilts, C. J. Arnoldt, Apotheker  
Hornemann, H. F. Christians und in der Dro-  
guenhandlung in Neuheppens.

## Frankforth's Photographische Anstalten.

Kasernenstrasse Nr. 3  
und am Wilhelmsplatze, Wall- & Marktstr.

Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

## Verein Humor.

Am Sonnabend, den 3. Februar d. J.,  
Abends 8 Uhr,  
findet im Thomas'schen Saale ein



## Masken-Ball



hat. — Gäste dazu sind bei einem der Vorstands-Mitglieder bis  
Freitag, den 26. d. M., anzumelden.

Karten für Mitglieder und Gäste können am Sonnabend, den  
27. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, in „Gempels Hotel“, später beim  
Cassirer, Herrn Inspector Voigt, in Empfang genommen werden.  
Von etwa beabsichtigten besonderen Aufführungen ist dem Ver-  
gnügungs-Director, Herrn Secretair Hoffmann, zeitig Mittheilung  
zu machen.  
Der Vorstand.

## Ernst's Restaurant, Neuheppens.

## II. Quartett-Soirée

Dienstag, den 23. Januar.

Anfang 8 Uhr.

Latann.

### Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Reingehaltene **Bordeaux-Weine** a Fl. 1,00, 1,25 u. 1,50 M.;  
**Portwein, Madeira und Cherry**, pure, a Fl. 1,50 M.;  
**Weißweine** von 75 Pf. an; Verschnittener **Arrac und Num**  
a Fl. 1 M.; puren **Arrac und Num** a Fl. 2 resp. 3 M.; **Punsch-  
Essenzen** von **Arrac und Num**, eigenes Fabrifat und ohne jede  
Essenz a Fl. 1,00 resp. 1,50 M. Alles excl. Glas empfiehlt  
C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.

## Directe Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Regelmäßige Verbindung  
zwischen

## HAMBURG und NEW-YORK

sowie

## HAMBURG und BALTIMORE

vermittelt der großen, neuen, eisernen, deutschen Dampfschiffe.

### Anerkannt beste Zwischendecks-Einrichtung.

Vorzügliche Verpflegung. Billigste Ueberfahrts-Preise! (Wairage und  
Kopfschlaf werden kostenfrei geliefert.) Prospekte und Abfahrtslisten  
versenden die obrikeitlich besugten Schiffs-Expedienten.:

Morris & Co., 3 Steinbödt, Hamburg,

sowie deren Haupt-Agent F. J. Schindler, Wilhelmshaven.

Am 23. Januar d. J. findet  
in meinem Saale ein

## Ball

für Herrschaften statt, wozu freund-  
lichst einladet

Hinrichs.

Kuhndamm, 16. Jan. 1883.

## Musik-Schule

von

Johanna Siecke

Noonstraße 3.

Zum 1. Februar können  
noch einige Schülerinnen für  
Gesang- und Klavier-  
Unterricht Aufnahme finden.

## Geraer

## Thibetfabrik

Weidaiische Str. 32.  
Versandt einzelner Kleider in guter,  
reiner, fehlerfreier Waare zu wirk-  
lichen Fabrikpreisen! Muster frei!  
Gutes Tragen wird garantiert!

## Zu vermieten

zum 1. Mai eine geräumige Unter-  
wohnung. C. Schlichtweg,  
Lotbrüngen 43.

Auch kann daselbst 1 anständiger  
Mann sojalsch Logis erhalte. D. C.

Prima geräucherte

## Bücklinge u. Aale

empfehl

W. Görs, Wilhelmshaven,  
Wilhelmsstr. 2.

## Zu kaufen gesucht

sofort 1000 alte noch brauchbare  
Dachpfannen von  
H. Büschel, Altestr. 5b.

## Zu verkaufen

ein fast neuer completer Einspänner-  
Wagen. Friedr. Ziarkß,  
Hant, Acolistr.

## Zwiebeln

in ausgesucht schöner Waare ver-  
kauft, um damit zu räumen, zu den  
billigsten Preisen

Karl Griffel,  
Expeditions-Geschäft,  
Kurzestr. 9.

Drei elegante

## Damen-Masken-Anzüge

sind billig zu verkaufen oder zu  
vermieten.

Schulke, Hinterstr. 12.

## Gesucht

ein Mädchen für die Nachmittags-  
stunden. Näh. in der Exp. d. Bl.

## Kieler Bücklinge

empfehl H. Schimmelpenning.

## Gesucht

zum 1. Februar ein Kutcher mit  
guten Zuanissen.

Dr. Schmidtman.

## Zu vermieten

zum 1. April die seither von Herrn  
Regierungsbaumeister Kaufmann be-  
nutzte Wohnung.

Hinrichs u. Beckhaus.

## Zu vermieten

auf sofort ein möblirtes Zimmer  
mit Schlafstube.

G. A. Billing,  
Friedrichstr. 4.

## Zu vermieten

zum 1. Mai 2 schöne Familien-  
wohnungen, parterre, und 2 Keller-  
wohnungen.

J. Hoff, Kopperböden.

Meinen einst. angefohrten Stier  
empfehle zum Decken. Deck-  
selb 2 M.

Ebteriege. E. F. Irps.

Hiermit bringen wir dem Schiffs-  
zimmermann W. Stiehler  
zu seinem 19. Wiegenfeste ein  
donnerndes Hoch,  
daß die ganze Oldenburgerstraße  
davon wackelt und das Bier gut  
durch die Gurgel rinnt.

Wilhelmshaven, 22. Jan. 1883.  
Mehrere Freunde.

Ob be sit woll wat marken leit?

## Außerordentliche General-Versammlung

des  
Singvereins  
für gemischten Chor  
am Dienstag, den 23. d. M.,  
Abends 8 Uhr,  
in Gempels Hotel

wegen wichtiger Berathung und Be-  
schlußfassung in Vereinsangelegen-  
heiten.

Um zahlreiches Erscheinen auch  
der inactiven Mitglieder wird ge-  
beten.

Der Vorstand.



Krieger-  
und  
Kampfgemeinschaften-  
Verein  
zu  
Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 24. Januar cr.,  
Abends 8 1/2 Uhr:

## Gemeinschaftliche Sitzung des Vorstandes und der Bezirks- Vorsteher.

Letztere wollen im Behinderungsfal-  
le einen Vertreter senden. Die  
Bezirkslisten sind mitzubringen und  
event. von den früheren Bezirks-  
Vorsteher vorher in Empfang zu nehmen.

Der Vorsitzende.

## Gesucht

auf sofort eine kleine Familien-  
wohnung, gleichviel, ob oben oder  
unten. Zu erfragen in der Exped.  
d. Bl.

Zwei junge Leute können Logis  
erhalten.

Tonnbeich 99.

## Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Geboren ein Sohn.

Wilhelmshaven, 22. Jan. 1883.

W. Plöttner nebst Frau.

Als Verlobte empfahlen sich:

Johanna Stiefs

Bermann Schulze.

Barel Braunschweig

im Januar 1883.

## Todes-Anzeige.

Nach längerem Kranksein  
entschlief diesen Mittag sanft  
und ruhig der Kaufmann

B. M. Lants

tiefbetrauert von seinen An-  
gehörigen.

Die Beerdigung findet am nächsten

Freitag, Nachmittags 4 Uhr, auf dem

alten Friedhofe zu Neuende statt.

Schar, den 20. Januar 1883.

## Todes-Anzeige.

(Statt Anjage.)

Sonnabend, den 20. d. M.,

Nachmittags 2 1/2 Uhr traf uns

der harte Schlag, daß der liebe

Gott meinen lieben treusorgenden

Mann und unsern Vater, den

Landbriefträger Schmidt im 52.

Lebensjahre, durch einen Gehirnschlag,

von unserer Seite genommen hat.

Die trauernde Wittwe

und Sohn.

Die Beerdigung findet am 25. Ja-  
nuar, Nachmittags 2 Uhr, auf dem  
neuen Friedhofe zu Neuende statt.

Schar, den 20. Januar 1883.

## Todes-Anzeige.

(Statt Anjage.)

Am Sonnabend, den 20. d.

M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, starb

nach kurzer Krankheit in Folge

Gehirnschlages unser Colleague

der Landbriefträger

Schmidt

im Alter von beinahe 52 Jahren.

Derselbe trat am 15. Februar 1868

in den Postdienst ein und war uns

während 15 Jahren stets ein guter

Kamerad.

Wilhelmshaven, 22. Jan. 1883.

Die Unterbeamten d. Kaiserl.

Postamts.

Die Beerdigung findet am Donners-  
tag, den 25. Jan., vom Trauerhause

in Belfort aus statt.